

Johann Sebastian  
**BACH**

---

**Liebster Gott, wenn werd ich sterben**

O my God, when shall I perish

BWV 8

Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis  
für Soli (SATB), Chor (SATB)  
Zink colla parte, Traversflöte, 2 Oboen d'amore  
2 Violinen, Viola und Basso continuo  
herausgegeben von Reinhold Kubik

Cantata for the 16th Sunday after Trinity  
for solo (SATB), choir (SATB)  
cornetto colla parte, flute, 2 oboes d'amore  
2 violins, viola and basso continuo  
edited by Reinhold Kubik  
English version by Jean Lunn

Stuttgarter Bach-Ausgaben

Klavierauszug / Vocal score



# Inhalt

Vorwort	III
Foreword	IV
1. Coro (SATB)	2
Liebster Gott, wenn werd ich sterben	
<i>O my God, when shall I perish</i>	
2. Aria (Tenore)	13
Was willst du dich, mein Geist	
<i>Why must you quake, my soul</i>	
3. Recitativo accompagnato (Alto)	19
Zwar fühlt mein schwaches Herz Furcht	
<i>My heart feels in this life fear</i>	
4. Aria (Basso)	20
Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen Sorgen	
<i>Give way now, O sorrows and cares unavailing</i>	
5. Recitativo (Soprano)	29
Behalte nur, o Welt, das Meine	
<i>Then keep, O world, my poor possessions</i>	
6. Choral	30
Herrscher über Tod und Leben	
<i>Lord of living and of dying</i>	

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:  
Partitur (Carus 31.008), Studienpartitur (Carus 31.008/07),  
Klavierauszug (Carus 31.008/03),  
Chorpartitur (Carus 31.008/05),  
komplettes Orchestermaterial (Carus 31.008/19).

The following performance material is available:  
full score (Carus 31.008), study score (Carus 31.008/07),  
vocal score (Carus 31.008/03),  
choral score (Carus 31.008/05),  
complete orchestral material (Carus 31.008/19).

## Vorwort

Unter Bachs Choralkantaten nimmt das für den 16. Sonntag nach Trinitatis bestimmte Werk *Liebster Gott, wenn werd ich sterben* eine Sonderstellung insofern ein, als es in zwei tonartlich verschiedenen Versionen überliefert ist. Die Erstfassung in E-Dur entstand im September 1724 und gehört damit zur regulären Abfolge von Bachs Choralkantaten-Jahrgang, die Zweitfassung in D-Dur stammt aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Jahre 1747 und erweist sich als Ertrag einer späten Revision. Bachs Kompositionspartitur ist nicht erhalten, dafür liegen ausnahmsweise zwei vollständige Sätze von Aufführungsstimmen aus seinem Besitz vor. Derjenige der späten D-Dur-Fassung wurde nach dem Tode des Komponisten in den Jahrgang der Choralkantaten eingegliedert und dem Erbteil Anna Magdalena Bachs zugeschlagen. Noch im selben Jahr 1750 gab die Witwe ihren Handschriftenbesitz an die Thomasschule ab, und mit diesem die D-Dur-Version unserer Kantate. Deren ursprüngliche E-Dur-Fassung wurde offenbar als überzählig, als Dublette angesehen und bei Gelegenheit einzeln veräußert. So gelangte sie in das Handschriftenlager des Leipziger Verlagshauses Breitkopf, wurde 1836 im Zuge eines großen Räumungsverkaufs an den belgischen Musikgelehrten François-Joseph Fétis abgegeben und landete schließlich in der Königlichen Bibliothek Brüssel. Damit war sie für geraume Zeit aus dem Blickfeld der Bach-Forschung gerückt. Gleichwohl präsentierte der Eröffnungsband der 1851 begonnenen monumentalen Bach-Gesamtausgabe unsere Kantate in der Version in E-Dur, und zwar nach Partiturnachschreibungen aus späterer Zeit, ohne von der Existenz originaler Stimmen in dieser Tonart zu wissen. Die Spätfassung in D-Dur hingegen, deren hauptsächlich von Bach selbst sowie seinem Schüler und späteren Schwiegersohn Johann Christoph Altnickol geschriebene Materialien sich in Leipzig, sozusagen vor der Haustür der Herausgeber befanden, blieb unberücksichtigt und ist erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts im Druck veröffentlicht worden.

Für den Text der Kantate gilt das charakteristische Herstellungsverfahren des Choralkantaten-Jahrgangs: als Grundlage dient ein Kirchenlied, dessen Eingangs- und Schlußstrophe unverändert bleiben, dessen übrige Strophen hingegen zu Rezitativ- und Arientexten mehr oder minder frei umgeformt werden. Verfasser des Liedes „*Liebster Gott, wenn werd ich sterben*“ ist der Breslauer Theologe Caspar Neumann. Als Entstehungszeit gelten die Jahre um 1690; damit ist das Lied eines der jüngsten, die von Bach im Kontext seiner Choralkantaten berücksichtigt worden sind. Wie erwähnt, erscheint die erste Strophe im originalen Wortlaut: „*Liebster Gott, wenn werd ich sterben? / Meine Zeit läuft immer hin, / und des alten Adams Erben, / unter denen ich auch bin, / haben dies zum Vaterteil, / daß sie eine kleine Weil / arm und elend sein auf Erden / und denn selber Erde werden.*“ Um Tod und Sterben kreisen auch die übrigen Strophen und damit der von ihnen abhängende Kantatentext. Dies entspricht der Tradition des 16. Sonntags nach Trinitatis und seiner Lesung, der Erzählung vom Jüngling zu Nain im 7. Kapitel bei Lukas. Dem unbekanntem Textdichter unserer Kantate standen für die Gewinnung von Arien und Rezitativen lediglich drei Binnenstrophen von Caspar Neumanns Lied zur Verfügung.

Um ein Libretto von sechs Sätzen zu schaffen, mit je zwei Choralstrophen, Rezitativen und Arien, wie es Bachs Auftrag entsprochen haben mag, mußten verschiedentlich Umschichtungen vorgenommen werden. Dies gilt bereits für den ersten frei gedichteten Kantatensatz, eine Arie. Hierfür wurde der Beginn der dritten Choralstrophe herangezogen, insbesondere die Frage „*Aber Gott, was werd ich denken, / wenn es wird ans Sterben gehn?*“, dazu der Schluß der zweiten Strophe: „*geht doch immer da und dort / einer nach dem andern fort, / und schon mancher liegt im Grabe, / den ich wohl gekennet habe.*“ Auffällig erscheinen die grellen Farben, die der Kantatendichter – abweichend von seiner Liedvorlage – hier aufträgt: „*Was willst du dich, mein Geist, entsetzen, / wenn meine letzte Stunde schlägt? / Mein Leib neigt täglich sich zur Erden, / und da muß seine Ruhstatt werden, / wohin man so viel tausend trägt.*“ Für das folgende Rezitativ nutzt der Librettist die restlichen Verse von Neumanns dritter Strophe: „*Wo wird man den Leib hinsenken, / wie wirts um die Seele stehn? / Ach was Kummer fällt mir ein; / wessen wird mein Vorrat sein; / und wo werden meine Lieben / nacheinander hin verstieben?*“ Dazu die wortreiche Version als Rezitativ: „*Zwar fühlt mein schwaches Herz / Furcht, Sorge, Schmerz: / Wo wird mein Leib die Ruhe finden? / Wer wird die Seele doch / vom aufgelegten Sündenjoch / befreien und entbinden? / Das Meine wird zerstreut, / und wohin werden meine Lieben / in ihrer Traurigkeit / zertrennt, vertrieben?*“

Antwort auf diese bangen Fragen gibt in Neumanns Lied die vierte Strophe, insbesondere mit ihren ersten vier Versen: „*Doch, was darf es dieser Sorgen, / soll ich nicht zu Jesu gehn? / Lieber heute noch als morgen, / denn mein Fleisch wird auferstehn.*“ In überschwenglichen daktylischen Versen und damit erneut das Vorbild hinter sich lassend, formuliert die hieraus gewonnene Arie: „*Doch weichet, ihr tollen, vergeblichen Sorgen, / mich rufet mein Jesus: wer sollte nicht gehn? / Nichts, was mir gefällt, / besitzt die Welt. / Erscheine mir, seliger, fröhlicher Morgen, / verkläret und herrlich vor Jesu zu stehn.*“ Der Absage an die Güter dieser Welt ist der Schlußteil der vierten Liedstrophe ebenso gewidmet, wie das davon abgeleitete, relativ umfangreiche letzte Rezitativ. Der Abrundung des Kantatenlibrettos dient Caspar Neumanns Schlußstrophe in unverändertem Wortlaut: „*Herrscher über Tod und Leben, / mach einmal mein Ende gut, / lehre mich den Geist aufgeben / mit recht wohlgefaßtem Mut. / Hilf, daß ich ein ehrlich Grab / neben frommen Christen hab / und auch endlich in der Erde / nimmermehr zuschanden werde!*“

Die zu dieser Dichtung gehörige Melodie war üblicherweise „*Freu dich sehr, o meine Seele*“. Bach hingegen wählte eine Weise, die der aus Breslau stammende, seit 1679 als Nikolaiorganist in Leipzig tätige Daniel Vetter 1695 oder schon früher geschaffen und 1713 in seiner Drucksammlung „*Musicalische Kirch- und Haus-Ergötzlichkeit*“ veröffentlicht hatte. In teilweise umgebildeter Form erscheint die Melodie im Eingangssatz der Kantate zeilenweise zerlegt als Cantus firmus im Sopran, kontrapunktiert von den übrigen Singstimmen und eingebettet in einen selbständigen,

motivisch einheitlichen Instrumentalsatz. Dieser Instrumentalpart vollzieht sich auf zwei beziehungsweise sogar drei Ebenen: Über einem sparsam grundierenden Baß erklingen in den gedämpften hohen Streichinstrumenten unaufhörlich abwärtsgerichtete Dreiklänge im Staccato – in der Spätfassung der Kantate sogar im Pizzicato; dazu gesellen sich aufdringliche Tonrepetitionen einer Flöte in hoher Lage, die nur selten in Dreiklangsbrechungen überwechseln. Beide Instrumentalregister bewirken Assoziationen an Sterbegeläut. Konterkariert wird dieses bedrückende Szenarium einerseits durch den Pastorale-Typus des Satzes mit seinem 12/8-Takt als Sinnbild der Vollkommenheit und der Ruhe, andererseits durch zwei Oboi d'amore, die, bald einander imitierend, bald aneinander gekoppelt, gleichsam von beiden Seiten her tröstlichen Zuspruch liefern und durch ihre Unbeirrbarkeit und ihre ständige Präsenz für ein sicheres Geleit auf dem letzten Wege sorgen.

Daß der Tod gleichwohl seine Schrecken noch nicht verloren hat, deutet die Tenor-Arie mit ausdrucksgeladenen Intervallsprüngen in Singstimme und obligater Oboe d'amore ebenso an, wie mit dem im Continuo-Baß erklingenden unerbittlichen letzten Stundenschlag. Fremdartige Modulationen kennzeichnen im ersten, von den Streichinstrumenten begleiteten Rezitativ das suchende Fragen nach dem Schicksal der im Diesseits Zurückgelassenen. In scharfem Kontrast hierzu steht die fröhlich und zuversichtlich auftrumpfende Baß-Arie im Gigue-Rhythmus mit ihrem konzertierend sich verselbständigenden obligaten Flötenpart. Dieser Tonfall schwingt auch noch in dem eigentümlich heiteren Schlußchoral mit, in dem die ariose Melodie Daniel Veters sich ungebunden entfalten kann, freier jedenfalls als im tonsymbolisch beschwerten Eingangssatz der Kantate.

Hans-Joachim Schulze

aus: H.-J. Schulze, *Die Bach-Kantaten. Einführungen zu sämtlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs*, Leipzig und Stuttgart 2006 (Carus 24.046).

## Foreword

Among Bach's chorale cantatas, *Liebster Gott, wenn werd ich sterben* (O my God, when shall I perish), which was written for the 16th Sunday after Trinity, occupies a special position in that it exists in two versions in two different keys. The first version in E major was composed in September 1724 and thus belongs to the regular sequence of Bach's annual cycle of chorale cantatas. The second version in D major was written, in all probability, in 1747 and is the result of a late revision. Bach's composing score has not survived but, as an exception, two complete sets of parts which were in his possession are extant. Those of the late D major version were integrated into the annual cycle of chorale cantatas after the composer's death and were added to Anna Magdalena Bach's portion of the inheritance. Still, in the same year of 1750, the widow gave her collection of manuscripts to St. Thomas's School, including the D major version of the present cantata. The original E major version was obviously considered to be a duplicate and it was sold off individually when the occasion arose. It thus made its way into the autograph inventory of the Leipzig publisher Breitkopf, and was sold in 1836 to the Belgian music scholar François-Joseph Fétis as part of a large clearance sale, finally ending up in the Royal Library in Brussels. It was thus concealed from Bach researchers for a considerable time. Nevertheless, the present cantata in the E major version was presented in the opening volume of the monumental Bach-Gesamtausgabe, which was begun in 1851, using copies of the score from a later time as sources and without being aware of the existence of original parts in this key. The later version in D major, however, whose material had been copied primarily by Bach himself as well as by his pupil and later son-in-law Johann Christoph Altnickol, was located in Leipzig, at their own doorstep, so to speak, remaining unconsidered and only being published towards the end of the 20th century.

For establishing the text of the cantata, the characteristic procedure used in the annual cycle of chorale cantatas was applied: a hymn, whose opening and closing verses remained unchanged, served as its basis. The remaining verses, however, were more or less freely adapted for the recitative and aria texts. The author of the hymn "Liebster Gott, wenn werd ich sterben" was the theologian Caspar Neumann from Wrocław. It was written in the years around 1690 and is thus one of the most recent hymns Bach took into consideration within the context of the chorale cantatas. As previously mentioned, the first verse appears in its original wording: *O my God, when shall I perish? / For my days run swiftly by, / I as with all who here do flourish, / for of Adam's seed am I. / We inherit this from him, / that we for a little time / here on earth are tried and wearied / then ourselves in earth are buried.* / The remaining verses also revolve around death and dying, as does the cantata text, which is related to them. This is in accordance with the tradition of the 16th Sunday after Trinity and its reading, which is the account of the Raising of the Widow's Son at Nain in the 7th chapter of Luke. The unknown author of the cantata text had only the three inner verses from Caspar Neumann's hymn at his disposal for the production of the arias and recitatives.

To create a libretto with six movements, containing two chorale verses, two recitatives and two arias, which was probably in accordance with Bach's assignment, various elements had to be restructured. This applied already for the first freely written text of the cantata movement, which is an aria. For this purpose the beginning of the third chorale verse was drawn upon, especially the question "But God, what will I think / when is it time for me to die?", as well as the ending of the second verse: "always go here and there / go forth, one after the other, / and already some are lying in the grave, / whom I surely knew." The garish colors that the author applies here are conspicuous, diverging from the original hymn: *Why must you quake, my soul, with terror, / that my last hour today may strike? / My mortal flesh tends earthward daily / and in that place shall slumber truly / that takes so many thousands back.* The librettist made use of the remaining verses from Neumann's third stanza for the following recitative: "Where will one lower the body, / and what about the soul? / Ah, what affliction I can think of; / what will be my fate; / and where will my loved ones / one after the other be dispersed?" Here is the wordy version of the recitative: *My heart feels in this life / fear, sorrow, grief: / When will my flesh no more endure it? / And who from all my pain / and the oppressive yoke of sin / shall free my restless spirit? / My goods will be dispersed, / ah, but where will the ones I cherished / in all their hopelessness / and grief be banished?*

The fourth stanza of Neumann's hymn delivers answers to these anxious questions, especially the first four stanzas: "But why all these worries, / am I not going to Jesus? / Rather today than tomorrow, / for my flesh will be resurrected." Using effusive dactylic verses, thus departing from the original model yet again, the resulting aria is formulated as follows: *Give way now, O sorrows and cares unavailing / My Jesus now calls me: who would not be saved? / For nothing I need / is here in this world. / Appear to me, blessed and jubilant morning, / when radiant and joyful with Jesus I stand.* The final part of the hymn's fourth stanza is also devoted to the rejection of worldly goods, as is the relatively substantial last recitative which is derived from it. Caspar Neumann's final stanza, in its unchanged form, rounds off the libretto of the cantata: *Lord of living and of dying, / may I have a blessed end. / Grant that in my hour of parting / strength and courage I may find. / And a meet and proper grave / near good Christians may I have; / though by earth I am surrounded, / let me never be confounded.*

The melody which usually accompanied this poetry was "Freu dich sehr, o meine Seele" (O my soul, be thou rejoicing). Bach, however, chose a tune which originated from Daniel Vetter, who came from Wrocław and had been the organist St. Nicholas's Church in Leipzig from 1679; he had written the melody in 1695 or even earlier and had published it in 1713 in the collection "Musicalische Kirch- und Haus-Ergötzlichkeit" (Musical Delight for Church and Home). The melody, divided line by line, appears in a partially reshaped form in the opening movement of the cantata as a cantus firmus in the soprano; the other vocal parts provide a counterpoint and the melody itself is embedded

in an independent, motivically homogenous instrumental setting. This instrumental framework takes place on two or, as the case may be, even three levels: Unending downward staccato triads in the muted high strings sound above a sparse bass foundation – in the late version of the cantata even as pizzicatos; these are joined by insistent tone repetitions in the high register of a flute, which only seldom change to arpeggios. Both instrumental registers evoke associations with a death knell. The pastoral character of the movement, with its 12/8 meter symbolizing perfection and calm, acts as a foil to this depressing scenario, as do the two oboes d'amore which – sometimes imitating each other, sometimes coupled to each other – offer, as it were, consolation from both sides and, through their steadfastness and continual presence, ensure safe conduct on the final journey.

The tenor aria, with its emotionally charged intervallic leaps in the voice and obbligato oboe d'amore, as well as the unrelenting last tolling of the bell in the basso continuo, point out that death has nevertheless retained its horror. In the first recitative, which is accompanied by the strings, strange modulations characterize the searching question concerning the fate of those left behind in this world. This is starkly contrasted by the joyful and confidently boastful bass aria in gigue rhythm with its concertante obbligato flute part which progressively becomes more independent. This tone still resonates in the strangely cheerful final chorale, in which Daniel Vetter's arioso melody is allowed to unfold unfettered, at least more freely than in the ponderous opening movement with its tonal symbolism.

Hans-Joachim Schulze  
Translation: David Kosviner

from: H.-J. Schulze, *Die Bach-Kantaten. Einführungen zu sämtlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs*, Leipzig and Stuttgart, 2006 (Carus 24.046).

# Liebster Gott, wenn werd ich sterben

*O my God, when shall I perish*

BWV 8

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Klavierauszug: Reinhold Kubik

## 1. Coro

Soprano

Alto

Tenore

Basso

Piano

Ob. d'amore

Fl.

Str. pizz.

3

5

7

9

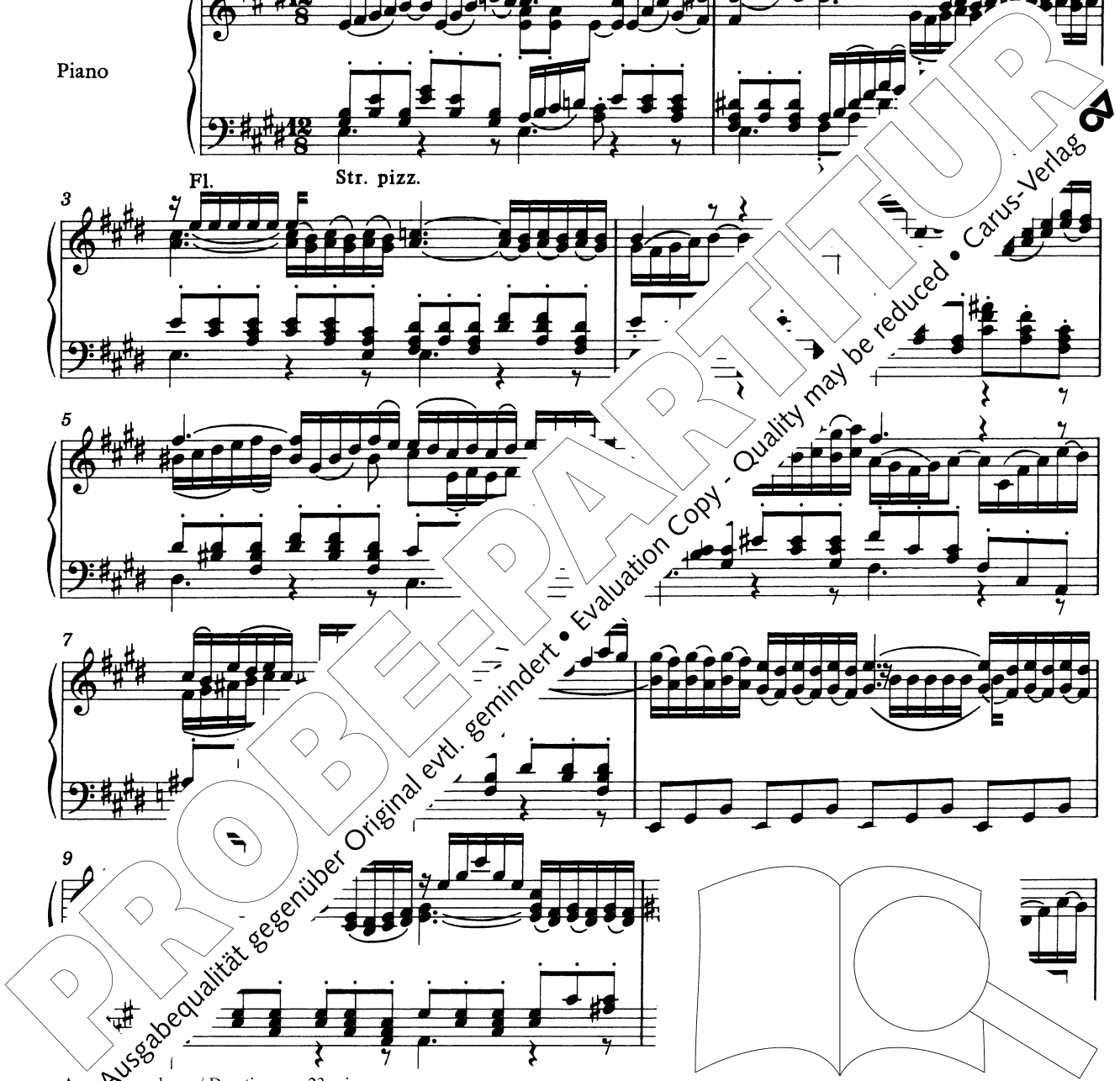
Au. gsdauer / Duration: ca. 23 min.

© 1992 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 31.008/03

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2015 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Reinhold Kubik  
English version by Jean Lunn



11 Fl. Ob.

13

Liebster Gott, wenn werd ich  
*O my God, when shall I*

Lieb - ster Gott, wenn  
*O my God, when*

Lieb - ster Gott,  
*O my God,*

Lieb - ster G  
*O my*

(Corno col Sopr.)

Fl.

15

ster  
*per*

werd ich ster  
*shall I per*

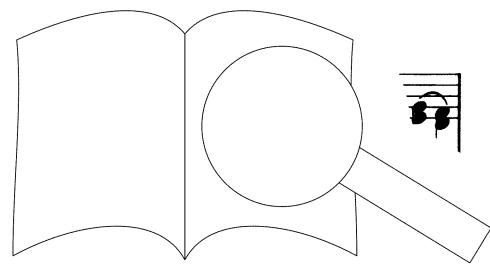
werd  
*shall*

per

ben?  
*ish?*

ben?  
*ish?*

ben?  
*ish?*



PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Mei - ne Zeit läuft im - - -  
 For - my days run swift - - -

Mei - ne Zeit läuft  
 For my days run

Mei - ne Zeit läuft  
 For my days run

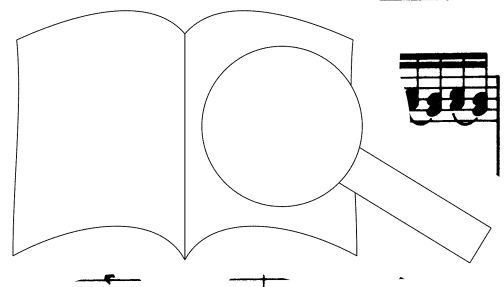
Mei - ne Zeit läuft im - mer,  
 For - my days run swift - ly,

- - - mer hin,  
 - - - ly by,

im - - mer hin,  
 swift - - ly by,

im - - mer hin,  
 swift - - ly by,

im - - -  
 swift - - -



PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



23

Musical score for measures 23-24. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps (F#, C#, G#). Measure 23 features a complex rhythmic pattern with sixteenth and thirty-second notes. Measure 24 continues this pattern with some rests.

25

Musical score for measures 25-26. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps. Measure 25 shows a continuation of the melodic and harmonic material from the previous measures. Measure 26 includes some rests in the bass line.

27

Musical score for measures 27-28. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps. Measure 27 features a dense texture with many sixteenth notes. Measure 28 has a similar texture with some rests.

29

Fl.

Musical score for measures 29-30. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps. Measure 29 continues the piano accompaniment. Measure 30 introduces a flute part (Fl.) with a melodic line. The piano part has rests in measure 30.

31

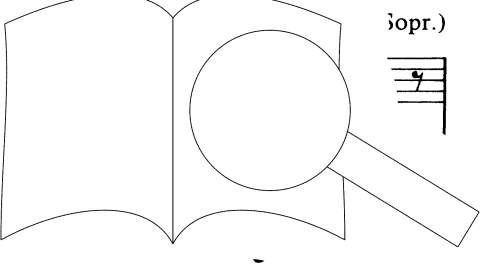
Musical score for measures 31-32. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps. Measure 31 shows the piano accompaniment with rests in both staves. Measure 32 continues the piano accompaniment. The flute part is not present in this system.

Ob.

Musical score for measures 33-34. The system consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature is three sharps. Measure 33 introduces an oboe part (Ob.) with a melodic line. The piano accompaniment has rests. Measure 34 continues the oboe part. The piano part has rests.

und des  
as with

opr.)



PROBEPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

al - - ten A - - - - - dams Er - - - - -  
 all who here do flour

und des al - - - - - ten A - dams Er - - - - -  
 as with all who here do flour

und des al - - - - - ten A - - - - - dams Er - - - - -  
 as with all who here do flour

und des al - - - - - ten A - - - - - dams Er - - - - -  
 as with all who here do flour

ben, un - ter  
 ish, for of

ben, ish,

ben, ish,

PROBE PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

37

de - - nen ich auch bin,  
 A - - dam's seed am I.

un - ter de - - - nen ich auch bin,  
 for of A - - - dam's seed am I.

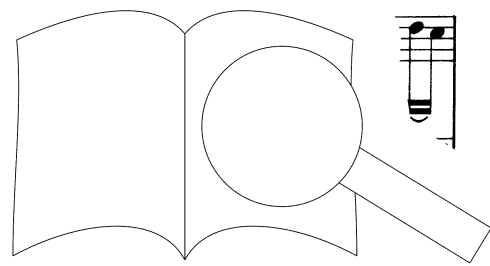
un - ter de - - - nen ich auch bin,  
 for of A - - - dam's seed am I.

un - ter de - - - nen un - ter de - - - nen ich auch bin,  
 for of A - - - dam's, for of A - - - dam's seed am I.

39

41

43



PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

45

47

Fl.

49

Ob.

51

ha - ben dies zum - - - teil,  
 We - in - her - - - it *in* *om* him,

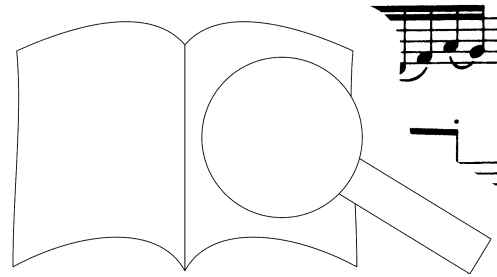
... Va - ter - teil,  
 it this from him,

ha - be Va - ter - teil,  
 We - this from him,

ja - ben dies zum Va - ter - teil,  
 We - in - her - - - it this from him,

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



53

daß sie ei - - ne klei - - - - ne  
that we for a lit - - - - tle

daß sie ei - - ne klei - ne  
that we for a lit - - tle

daß sie ei - - ne klei - ne  
that we for a lit - - tle

daß sie ei - - ne kl  
that we for a

55

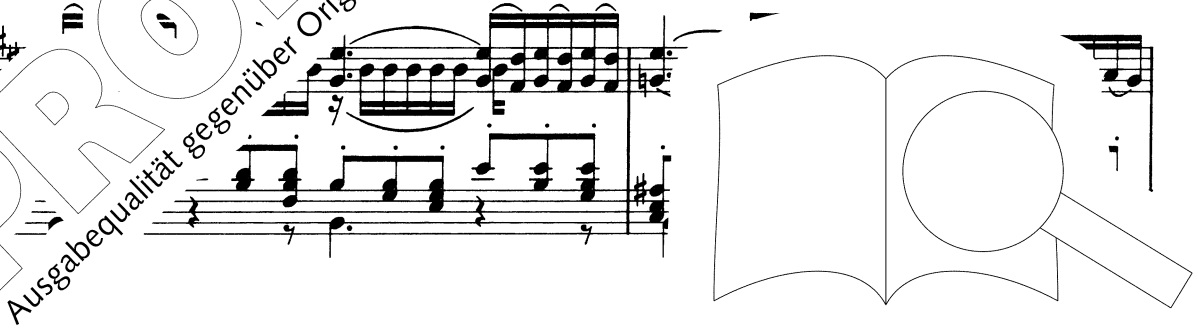
Weil  
time

arm und  
here on

Weil  
time

Weil  
time

Weil  
time



57

e - - - - - lend sein auf Er - - - - -  
 earth are tried and wea

arm und e - - - - - lend sein auf Er - - - - -  
 here on earth are tried and wea

arm und e - - - - - lend sein auf Er - - - - -  
 here on earth are tried and wea

arm und e - - - - - lend sein auf Er - - - - -  
 here on earth are tried and wea

59

den ried,  
 den ried,  
 den ried,  
 der r

PROBEPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

und — denn  
then — our —

sel — ber Er  
selves in earth

und denn sel — de wer  
then ourselves in are bur —

und the de wer  
are bur

ber Er de  
in earth are

Ob.

PROBEPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

65

de wer den.  
are bur ied.

den.  
ied.

den.  
ied.

den.  
ied.

wer den.  
bur ied.

Fl.

67

wer den.  
bur ied.

Fl.

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



## 2. Aria (Tenore)

Tenore

Piano

Ob. d'amore

*f*

(pizz.)

5

9

13

was  
wills

an Geist,  
my soul,

ent - - set - zen,  
with - ter - ror

dich  
ake

Was  
Why

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

ent - setzen, was willst du dich, mein Geist, ent - set - zen, was willst du dich,  
 with terror, why must you quake, my soul, with ter - ror, why must you quake,

21

mein Geist, ent - - set - zen, wenn mei - ne letz - te Stun - de schlägt?  
 my soul, with ter - ror that my last hour to - day may strik

25

willst du dich, mein Geist wenn mei - ne letz - te Stun - de  
 must you quake, my soul, that my last hour to - day may

29

was willst du dich, mein  
 you quake, my

PROBENPARTITUR  
 Ausbequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33

Geist, ent-set - zen, wenn mei - ne letz - te - Stun - de schlägt?  
 soul, with ter - ror that my - last hour to - day may strike?

37

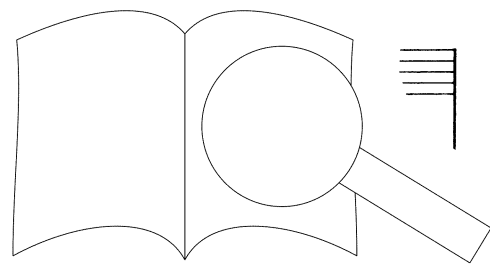
41

Leib neigt täg - lich sich da muß sei -  
 mor - tal flesh tends earth. and in that place

45

er - den, wo - hin  
 tru - ly that takes

PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



48

52

-- send trägt, wo - hin man so viel tau  
 -- sands back, that takes so man - y thou

55

send, viel tau - send trägt.  
 sands, thousands back.

59

Mein - Leib trä - lich sich zur  
 My - mor ' earth - ward

*p*

63

Er - - den, - mein Leib - neigt - täg - - - lich sich zur Er - - den, - und  
 dai - - ly, - my - mor - tal - flesh - tends earthward dai - ly - and

67

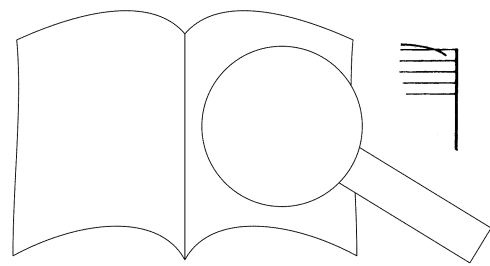
da muß sei - - ne Ruh - statt werden, sei - ne Ruh -  
 in that place - shall slum - ber tru-ly, slum - ber, slum

71

- - - - - statt, un - - - - ne Ruh - statt  
 ber, a lace - shall slum - ber

75

wer wo - hin man so viel  
 that takes so m<sup>o</sup>



PROBENPARTITUR  
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

78

send trägt, wo - hin man so viel tau - -  
 sands back, that takes so man - y thou - -

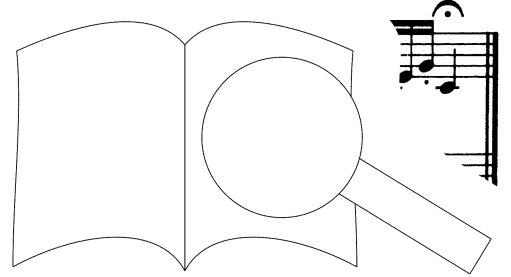
81

send, viel tau-send trär  
 sands, thousands h.  
 Oboe d'am

84

88

91



PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

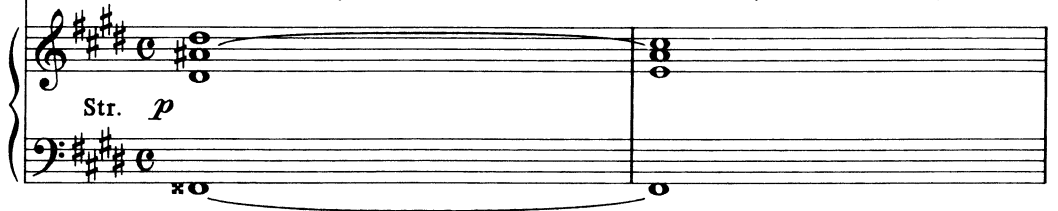
### 3. Recitativo accompagnato

Alto



Zwar fühlt mein schwaches Herz Furcht, Sor - gen,  
 My heart feels in this life fear, sor - row,

Piano



3

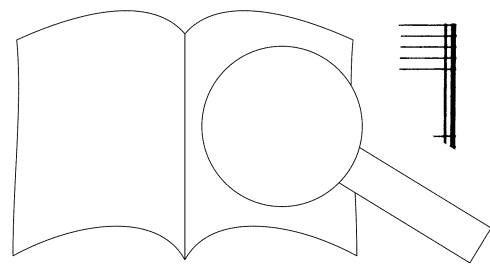
Schmerz: wo wird mein Leib die Ru - he fin - den? Wer wird die See - le doch  
 grief: When will my flesh no more en - dure it? And who from all my pai -

5

leg - ten Sün - den - joch be - frei - en und ... ne wird zerstreut, und wo -  
 pressive yoke of sin shall free my re ... ods will be dispersed, ah, but

8

hin ▼ in ih - rer Trau - rigkeit zertrennt, ver - trieben?  
 where in all their hope - lessness and grief be banished?



# 4. Aria (Basso)

Basso

Piano

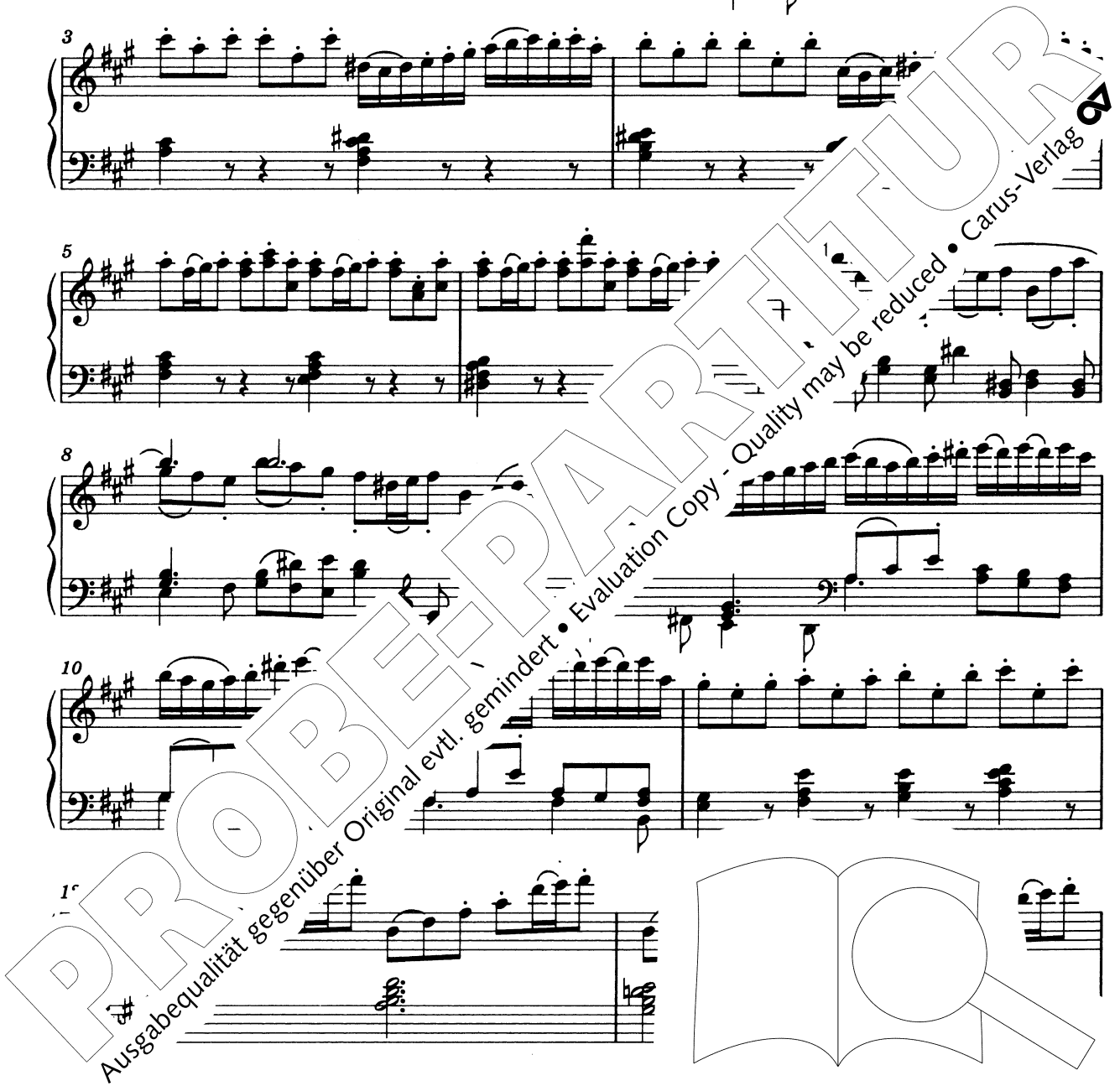
3

5

8

10

1<sup>o</sup>





14

16

Doch wei - chet, ihr tol - len, ver - geb - - lichen Sor - gen,  
 Give way - - now, O sor - rows and cares - - un - a - vail - ing,

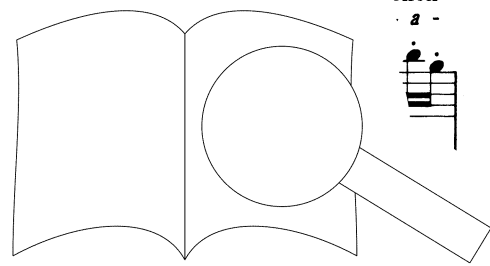
19

21

wei - - chet, ihr tol - - len, ver - geb - - lichen Sor - - gen, doch  
 way - - now, O sor - - ro - - wns and cares - - un - a - vail - - ing, give

23

- chet, weichet, ihr tol - - len, ver - geb - - lichen  
 - - give way now, O sor - - rows and cares - - un - a - vail - - ing, give



25

Sor - - - - - gen, ver-geb-li-chen Sor - - - - -  
 veil - - - - - ing, and cares un-a - - veil

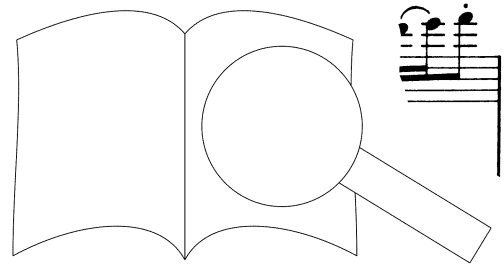
27

29

ru-fet mein Je-sus: wer soll-te nicht  
 Je-sus now calls me: Who would not be  
 ...enn? Mich ru-fet mein Je-sus: wer  
 saved? My Je-sus now calls me: Who

31

sc  
 wc  
 wer soll-te nicht gehn? wer soll-te nicht? wer soll-te nicht?  
 Who would not be saved? Wou! not be saved?



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert. Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

33

Mich ru-fet mein Je-sus: wer soll - te nicht gehn? wer soll - te nicht gehn? Mich  
 My Je-sus now calls me: Who would not be saved? Who would not be saved? My

35

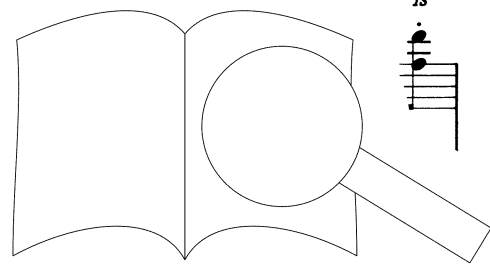
ru-fet mein Je-sus: wer soll - te nicht gehn? wer soll - - te nicht gehn?  
 Je-sus now calls me: Who would not be saved? Who would not be saved?

37

Nichts,  
For

39

was m: die Welt, nichts, was mir ge-fäl+ be-  
 this world, for nothing is



PROBEBE PARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

41

sit - - zet die Welt,                      nichts,      nichts,      nichts,                      nichts,  
 here      in this world,                      here,           here,           here,                      for

43

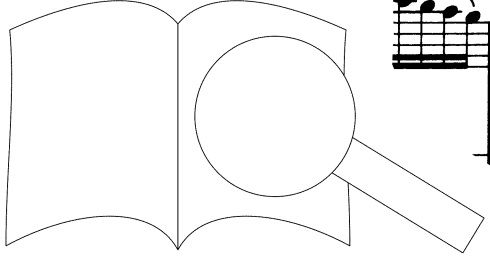
was mir ge - fällt, be - sit - zet die Welt! Er - schei - ne mir, se - li - ger, frö<sup>h</sup>  
 nothing I need is here in this world. Ap - pear to me, blessed and "

45

- - gen,                      er - schei - ne mir, se                      or                      gen,                      ver -  
 - - ing,                      ap - pear to me, b                      norn                      ing,                      when

47

- -                      ret und herrlich vor Je - su zu stehn, vor  
 diant                      stand, with



PROBEPARTITUR  
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

49

Je - su zu stehn, vor Je - - - - - su zu stehn, ver - klä - - - -  
 Je - sus I stand, with Je - - - - - sus I stand, when ra - - - -

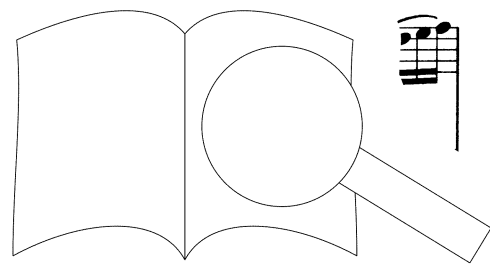
51

- - - - - ret und herrlich vor Je - - - - - su, vor Je - - - - - sr  
 - - - - - diant and joyful with Je - - - - - sus, with Je - - - - -

54

57

59



PROBEPARTITUR  
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

62

64

67

69

Doch wei - geb - - lichen Sor - gen,  
 Give way - and cares un-a-vail - ing,

*p* *f*

72

doch  
 give

*p*

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

74

wei - - chet, ihr tol - - len ver - geb - - - li-chen Sor - - gen,  
 way - - now, O sor - rows and cares - - - un-a - vail - - ing,

76

doch wei - - - - - chet, wei-chet, ihr tol -  
 give way, - - - - - give way now, O sor

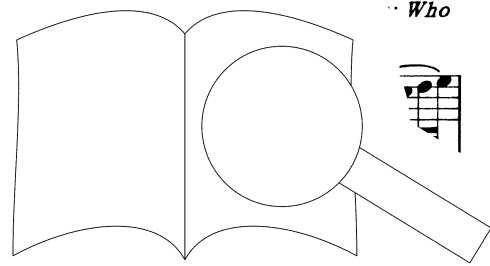
78

- - len, ver-geb - li-chen Sor - - - - - .o- li-chen Sor - - - - -  
 - - rows and cares un - a - vail - - - - - d cares un - a - vail - - - - -

80

- - - - - sus: wer  
 - - - - - Who

PROBEPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



83

soll - te nicht gehn? wer soll - te nicht gehn? Mich ru - fet mein Je - sus: wer soll - te nicht gehn?  
*would not be saved, who would not be saved? My Je - sus now calls me: Who would not be saved,*

85

wer soll - te nicht gehn? wer soll - te nicht, wer soll - te nicht? Mich ru - fet mein  
*who would not be saved? Would not be saved? Would not be saved? My now*

87

Je - sus: wer soll - te nicht gehn? wer so ru - fet mein Je - sus: wer  
*calls me: Who would not be saved? Who Would not be saved? My Je - sus now calls me: Who*

89

soll - te nicht gehn? wer soll - te nicht gehn?  
*would not be saved? Would not be saved? Who would not be saved?*

PROBENPARTIENUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



## 5. Recitativo

Soprano

Be - hal - te nur, o Welt, das Mei - ne! Du nimmst ja selbst mein  
 Then keep, O world, my poor pos - ses - sions; since you will take my

Piano

3

Fleisch und mein Ge - bei - ne, so nimm auch mei - ne Ar -  
 bones and flesh - ly pas - sions, now al - so take my pro

5

nug, daß mir aus Got - tes s höch - ste Gut noch wer - den  
 nough, that from the rich - I shall re - ceive the high - est

7

nug, daß ich dort reich  
 - nough, that rich and bl

s  
 at

9

a - ber ist von mir zu er - ben, als mei - nes Got - tes Va - ter - treu? Die wird ja  
 can I leave you that I cher - ish ex - cept the mer - cy of my God? And that is

11

al - le Mor - gen neu und kann nicht ster - - - -  
 ev - 'ry morn ne - newed and can - not per - - - -

### 6. Choral

Soprano  
 Herrscher ü - ber Tod und Le - ben, mach ein -  
 Lord of li - ving and of dy - ing, may I

Alto  
 ber - Tod und Le - ben,  
 - ving - and of dy - ing,

Tenore  
 rrscher ü - ber Tod und Le - ben,  
 Lord of li - ving and of dy - ing,

Basso  
 Herrscher ü - ber To  
 Lord of li - ving

4

mal mein En - - - - - de gut, leh - re mich den Geist auf - ge - - - - -  
*have a bless - - - - - ed end. Grant that in my hour of part - - - - -*

mach einmal mein En - de gut, leh - re mich den Geist auf -  
*may I have a bless - ed end. Grant that in my hour of*

mach einmal mein En - de gut, leh - re mich den Geist auf - -  
*may I have a bless - ed end. Grant that in my hour of*

mach einmal mein En - de gut, leh - re mich den Geist  
*may I have a bless - ed end. Grant that in my hour*

8

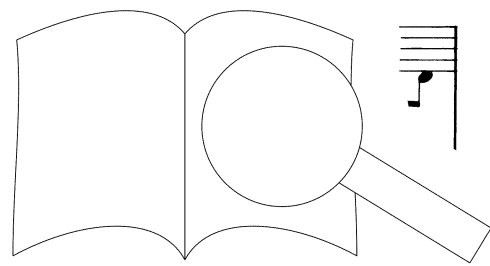
- ben mit recht wohl - ge - - - - - ut. Hilf, daß ich ein  
*- ing strength and cour - age - - - - - y find. And a meet and*

ge - ben mit al - faß - tem Mut. Hilf, daß ich ein -  
*part - ing stren - I may find. And a meet and -*

ge - ben mit Jhl - ge - faß - tem Mut. Hilf, daß  
*part - ing cour - age I may find. And a*

ge - t mit recht wohlge - faß - tem Mut. Hilf, daß  
*part - strength and courage I may find. And a*

PROBENPARTITUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



ehr - - lich Grab ne- ben frommen Chri- sten hab und auch end - lich in der  
 prop - - er grave near good Christians may I have; though by earth I am sur -

ehr - lich Grab ne- ben frommen Chri- sten hab und auch  
 prop - er - grave near good Christians may I have; though by

ich ein ehrlich Grab ne- ben frommen Chri- sten hab und auch end- lich  
 meet and proper grave near good Christians may I have; though by earth I

ich ein ehrlich Grab ne- ben from - - - men Chri- sten hab und ich  
 meet and proper grave near good Chris - - - tians may I have; thov

Er - - - - de, nimm den wer - - - - de.  
 round - - - - ed, let. con - found - - - - ed.

endlich in der Er - de nimm schan - - - - den wer - de.  
 earth I am surround - e' let me be con - found - ed.

in der - - - - schan - - - - den wer - de.  
 am sur - - - - er be con - found - ed.

nimmer - mehr zu - schan - - - - den wer - de.  
 let me nev - er be con - found - ed.

PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag